

Dokumentation

Auswertung Sozialpraktikum des Humboldtgymnasiums, Düsseldorf

Kooperation mit dem „Jugendpastoralem Zentrum – die botschaft“ seit 2002

Die Grundidee des Sozialpraktikums

„Das Sozialpraktikum am Humboldt Gymnasium ist seit mehreren Jahren fest etabliert. In einer Zeit, in der soziale Kompetenz und damit die Fähigkeit, souverän, einfühlsam, fair und konstruktiv mit den Mitmenschen um zu gehen nicht nur beruflich, sondern insgesamt gesellschaftlich immer wichtiger wird, gewinnt das Sozialpraktikum an Bedeutung.

Im Sozialpraktikum lernen Schüler des neunten Jahrgangs soziale Einrichtungen kennen und erhalten Kontakt zu Menschen, die oft übersehen werden und in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler real auch selten vorkommen: Behinderte Menschen, hilfebedürftige Kinder, Kranke, Alte, Obdachlose, Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, mit diesen Menschen zu kommunizieren, zu helfen, wo und womit sie helfen können, und bei all dem erkennen, dass sie es mit Menschen zu tun haben, die sind wie sie selbst und die ein Recht haben, so zu sein, wie sie sind.

Die Jugendlichen können in einer Lebensphase, in der sie besonders stark nach dem eigenen Ich suchen, auf dem idealen Weg, nämlich über andere Menschen, viel über sich selbst erfahren. Die Möglichkeit dieser direkten Erfahrung können ihnen weder Elternhaus noch Freundeskreis noch die beste schulische Wissensvermittlung bieten. Sie lernen damit auch, die eigenen Lebensmöglichkeiten und das eigene Umfeld neu zu schätzen.“

Zitat Homepage Humboldtgymnasium, Praktika

Ablauf der Vorbereitungsstunde und Durchführung der Auswertungstage

Bevor die Schüler/ innen ins Praktikum gehen, findet vierzehn Tage zuvor ein **Vorbereitungstreffen** mit den Hauptverantwortlichen für die Auswertungstage statt. Dieses Treffen findet im Rahmen des Schulunterrichtes statt. Mit Hilfe von Kooperationsübungen werden die Schüler/ innen so weit wie möglich für den Umgang mit Nähe und Distanz so wie ihre persönlichen Möglichkeiten und Grenzen sensibilisiert. Dies wird in einem anschließenden Gespräch in Bezug auf das Sozialpraktikum ausgewertet.

Im organisatorischen Teil erhalten die Schüler/ innen eine Mappe mit Informationen zum Sozialpraktikum so wie Vordrucke für den Praktikumsbericht und die Praktikumsbescheinigung. Ein wichtiger Hinweis ist der Erhalt einer Praktikumsbescheinigung, die zur Vorlage bei Bewerbungen für Auslandsaufenthalte hilfreich sind sowie auch bei Auswahlgesprächen an deutschen Unis.

Im letzten Teil formulieren die Schüler/ innen ihre Hoffnungen und Ziele für das Sozialpraktikum, die sie in einen an sich adressierten Briefumschlag legen und abgeben. Zu Beginn der Auswertungstage erhalten sie den Brief zurück.

Sozialpraktikum 2010

Ziele für mein Sozialpraktikum

Für mich ist das Sozialpraktikum...

nur eine Pflichtveranstaltung

eine große Chance

noch ein großes Fragezeichen

Nach dem Praktikum möchte ich erlebt haben, dass...

ich in der Einrichtung gut gearbeitet habe und, dass sich das arbeiten gelohnt hat.

Nach dem Praktikum möchte ich erfahren haben, dass ^{ich}

es den älteren Menschen an der Heide geht und was sie 3-mal in der Woche durch-machen müssen.

Das Praktikum ist für mich erfolgreich wenn...

meine Mitarbeiter sagen, dass ich gute Arbeit geleistet habe.

Die **Durchführung** der Auswertungstage finden in außerschulischen Räumen statt, im evangelischen Jugendreferat und „Jugendpastoralem Zentrum – die botschaft“. Jede Klasse arbeitet mit einer pädagogischen oder theologischen Fachkraft. Grundlage ist ein Konzept, das sich im Laufe der Jahre entwickelte und auf den jeweiligen Jahrgang neu abgestimmt wird. Die Klassenlehrer/ innen nehmen an den Auswertungstagen teil und haben die Chance einen Einblick in den Praktikumsalltag der Schüler/ innen zu bekommen.

Der erste Auswertungstag beinhaltet:

- 1. Reflexionsphase Einzelarbeit
„Hoffnungen und Ziele“, was hat sich erfüllt oder auch nicht?
- 2. Reflexionsphase in Einzelarbeit mit anschließendem Austausch in Kleingruppen:
„Meine Erfahrungen unter dem Blickwinkel, was war gut, hat mich geärgert, überraschte mich und ist mir schwer gefallen.“
- Rückblick - Partnerarbeit
„Meine Aufgaben in der Einrichtung“ – in schriftlicher Interviewform
- Rückblick in Einrichtungsgruppen
Erstellen einer Collage, die die sozialen Einrichtungen und ihre Arbeitsweise vorstellen.



Im Mittelpunkt des ersten Tages stehen die gemachten Erfahrungen. Die Schüler/ innen erhalten die Möglichkeit sich auszutauschen und eindruckliche Erlebnisse zur Sprache zu bringen.

Erlebnisse, die in den vergangenen Jahren u. a. immer wieder gemacht wurden:

- Wohnungslosigkeit – Menschen geraten in Arbeitslosigkeit, die Spannungen im Familienleben auslöst, Komfort kann nicht gehalten werden, Scham, Griff zum Alkohol, Trennung, verlieren der Wohnung. Ein Mensch wie jeder andere und auf einmal Außenseiter.
- Menschen, die aufgrund von Krankheit und Alter sterben und bei Dienstbeginn nicht mehr da sind. Schüler/ innen erleben den unterschiedlichen Umgang mit dem Tod.

Der zweite Auswertungstag hat eine individuelle Prägung und wird in jedem Jahr neu überarbeitet. Elemente, die neben einem kreativen Teil dazu gehören, sind ein spiritueller Impuls, Ansprache des Schulleiters mit Dankesworten und Ermutigung zum Ehrenamt, Überreichung der Urkunden, die die Teilnahme am Praktikum und Auswertungstage bestätigen. Sie sind unterschrieben vom Schulleiter Herr Syring, Frau Manns – Rodenbach (evangelisches Jugendreferat) und Schwester Lucia Maria Bergrath (die botschaft-JPZ).

Ziele des Praktikums und der Auswertungstage sind, Erfahrungsräume zu schaffen und zu reflektieren, aufzuarbeiten so wie soziale Netzwerke kennenzulernen und deren Bedeutung für die Gesellschaft. Die Schüler/ innen kommen mit Menschen in Kontakt, die sie vielleicht sonst meiden oder „uninteressant“ einstufen. Sie werden mit Lebenswirklichkeiten konfrontiert, die ihre Einstellung zu Menschen verändern kann und helfen ihre Umgebung sensibler wahrzunehmen.



Fakten 2010:

- 124 Schüler/ innen absolvieren in der Zeit vom 27. September bis 6. Oktober 2010 ein Praktikum in 92 verschiedenen sozialen Einrichtungen.
- Träger der Einrichtungen sind Caritas, Diakonie, jüdische Gemeinde, AWO, Stadt Düsseldorf so wie katholische und evangelische Gemeinden.
- Vom 7. bis 8. Oktober schließen sich die Auswertungstage des Sozialpraktikums an. Jeweils zwei Klassen treffen sich im Gemeindehaus der Johanneskirche und dem Jugendpastoralen Zentrum. Der Abschluss findet für alle Klassen in der Bergerkirche statt.
- WZ, NRZ und RP berichten über das Sozialpraktikum und die Auswertungstage.
- Die am ersten Auswertungstag anfertigten Arbeiten (Collagen, Erfahrungsberichte, Gedanken) werden in einer Ausstellung zusammengefasst und in der Bergerkirche der Öffentlichkeit präsentiert.
- Die Collagen werden ebenfalls am Tag der Offenen Tür präsentiert um Eltern und Mitschüler/innen zu informieren.

Erfahrungen:

- Seit zehn Jahren gehört für die Jahrgangsstufe 9 die Teilnahme am Sozialpraktikum zum festen Bestandteil. Frau Otto – Hamada ist von Seiten der Schule als Koordinatorin des Sozialpraktikums zu ständig. Die Leitung und Organisation der Auswertungstage sind in der Hand von Sr. Lucia Maria Bergrath für das „Jugendpastorale Zentrum – die botschaft“ und Frau Nicole Manns- Rodenbach für das evangelische Jugendreferat. Die Zusammenarbeit in dieser Form bewährt sich bereits seit über fünf Jahren.



- Es wird schwieriger einen Praktikumsplatz zu erhalten, da die Schüler/ innen in der Bewerbungsphase teilweise 13 Jahre alt sind und parallel andere Schulen das Sozialpraktikum durchführen. Die Listen mit Praktikumsplätzen werden regelmäßig aktualisiert.
- Wichtig sind für die Schüler/ innen der Dank und die Anerkennung, den am Ende der Auswertungstage Schulleiter Herrn Syring zum Ausdruck bringt.
- Schüler/ innen, erfahren während des Sozialpraktikums das Ihr Engagement für Senioren, Kleinkinder, Menschen mit Behinderung ..., eine Hilfe und Bereicherung ist.
- Die Auswertungstage ermöglichen, die sehr unterschiedlichen die Erlebnisse (Konfrontation mit dem Tod, Krankheit und Kennenlernen der Lebensgeschichte von Wohnungslosen ...) zu besprechen und ansatzweise aufzuarbeiten.
- Einzelne Schüler/ innen sind unzufrieden oder enttäuscht, da sie während des Praktikums nur als Beobachter/ innen im Einsatz waren und kaum Aufgaben übernehmen durften.

